

„Niehle & Kramer“-Radtour

Hitzeschlacht mit „Weißen Felsen“

Dreifacherfolg und Mannschaftswertung für „White Rock“ - Frey gewinnt auch Bergtrikot - Plos bester Sprinter

Von unserem Redakteur
HOLGER ZIMMER

Weißenfels/MZ. An den Fahrern von „White Rock“ (weißer Felsen) gibt es auch in diesem Jahr bei der 4. „Niehle & Kramer“-Radtour kein Vorbeikommen. Sie landen einen Dreifacherfolg in der Einzelwertung und sichern sich überlegen die Mannschafts- und die Bergwertung.

Prolog. Einzelzeitfahren: Schon auf der Salzstraße zwischen Landgendorf und Gröbitz setzt Thomas Günther, der sonst bei den Lizenz-Masters im Mountainbike aktiv ist, am Donnerstagabend ein Achtungsschreiben. 21 Sekunden kommt er vor Christian Schulz aus Braunschweig ins Ziel. Doch hier ist die Dominanz der „White Rock“-Aktive noch nicht so gravierend, denn auch Aktive anderer Teams platzieren sich vorn.

1. Etappe: Am folgenden Tag ist das anders. Das Feld fällt beizeiten auseinander. Auch Dirk Niehle, der vor zwei Wochen das Vorbereitungstraining auf dieser Strecke gewonnen hatte, muss abreißen lassen. Am vorletzten Anstieg vor Freyburg, 20 Kilometer vor dem

Ergebnisse

Einzelzeitfahren, 9,6 km: 1. Thomas Günther („White Rock“) 13:56 min., 2. Christian Schulz



Über weite Strecken rollte das Feld einträchtig zusammen. Erst am Ende der Etappen wurde hart gekämpft.

Ziel, attackieren Christian Frey und Mario Wahren („White Rock“). Doch selbst an der letzten Bergwertung hält sich der Rückstand der Verfolger noch in Grenzen. Nur ein steiler Anstieg nach: Der Hohenmölsener Knut Schumann vom Mix-Team. Er erreicht die Ausreißer auch nicht, muss sich aber - am

über 20 Minuten Rückstand waren, sei auch der Tatsache geschuldet, dass er sich mit Blick auf die nächsten Tage etwas zurückgehalten habe. Zudem bringe er derzeit vier Kilometer hinzu, dass man natürlich gehofft habe, dass Günther folgen könnte. Doch immerhin liege man nun zu dritt vorn.

Bergwertungen, 16 Frey, der zudem auch bei den Sprints mit Andreas Plos um die Zähler kämpft. Eigentlich hat Frey seinem Teamkollegen das Bergtrikot überlassen wollen, hält sich aber nicht an die Absprache. Nach dem letzten Bergsprint versucht es der frustrierte Wahren allein. Dobister lieren

MZ-Foto: Peter Lisker

Drehtochterfolg in der Einzelwertung und sichern sich überlegen die Mannschafts- und die Bergwertung.

Prolog. Einzelzeitfahren: Schon auf der Salzstraße zwischen Landendorf und Gröbitz setzt Thomas Günther, der sonst bei den Lizenz-Masters im Mountainbike aktiv ist, am Donnerstagabend ein Achtungssignal. 21 Sekunden kommt er vor Christian Schulz aus Braunsbedra ins Ziel. Doch hier ist die Dominanz der „White Rock“-Aktiven noch nicht so gravierend, denn auch Aktive anderer Teams platzieren sich vorn.

1. Etappe: Am folgenden Tag ist das anders. Das Feld fällt beizeiten auseinander. Auch Dirk Niehle, der vor zwei Wochen das Vorbereitungsturnieren auf dieser Strecke gewonnen hatte, muss abreißen lassen. Am vorletzten Anstieg vor Freyburg, 20 Kilometer vor dem



Über weite Strecken rollte das Feld einträchtig zusammen. Erst am Ende der Etappen wurde hart gekämpft.

Ziel, attackieren Christian Frey und Mario Wahren („White Rock“). Doch selbst an der letzten Bergwertung hält sich der Rückstand der Verfolger noch in Grenzen. Nur einer steigt konsequent nach: Der Hohenmölsener Knut Schumann vom Mix-Team. Er erreicht die Ausreißer auch, muss sich aber - am Straßenrand eingeklemmt - mit Platz 3 zufriedengeben, während seine Kontrahenten gemeinsam über die Ziellinie rollen. Unterwegs hat Frey vier von sechs Bergwertungen gewonnen, Wahren ist dreimal Zweiter und zweimal Dritter. Bei den Sprints sammelt Günther bei zwei Siegen 16 Zähler. Er räumt ein, dass er sich mit dem gelben Trikot zurückgehalten habe und nicht selbst das Loch zur Spitze stopfen wollte. Das sei letztlich ein Fehler gewesen.

Der 16-jährige Frey betont, dass ihm als Mountainer die Berge liegen. Ursprünglich wollte man bereits in der ersten Runde eine Vorentscheidung erzwingen, doch dafür sei das Tempo (Spitze waren 34,5 Stundenkilometer) zu hoch. Dass man den Vorsprung vor den

ausdehnen konnte, habe wohl nicht daran gelegen, dass die gebummelt hätten. Sie selbst seien am Anschlag gefahren. Wahren setzt hinzu, dass man natürlich gehofft habe, dass Günther folgen könnte. Doch immerhin liege man nun zu dritt vorn.

„Mit dem gelben Trikot habe ich mich zurückgehalten und wollte nicht selbst das Loch zur Spitze stopfen. Das war ein Fehler.“

THOMAS GÜNTHER

2. Etappe: Am Sonnabend gibt es ein ähnliches Bild. Frey siegt bei zwei Bergwertungen und holt 14 Zähler, Schumann gewinnt eine und sammelt 16 Punkte. Bei den Sprints halten sich Andreas Plos und Dirk Niehle (je 20/beide LRV Weißenfels) schadlos. Letzterer spart aber bei der letzten Wertung vor Lützen Kräfte und kann die Etappe gewinnen. Dem 35-jährigen ist selbst ein Rätsel, warum er am Vortrag den Anschluss verloren hatte. Vielleicht habe er zu viel gewollt. Aber dass es am Ende sogar

MZ-Foto: Peter Lisker

Bergwertungen, 16 Frey, der zudem auch bei den Sprints mit Andreas Plos um die Zähler kämpft. Eigentlich hat Frey seinem Teamkollegen das Bergtrikot überlassen wollen, hält sich aber nicht an die Absprache. Nach dem letzten Berg Sprint versucht es der frustrierte Wahren allein. Dahinter liegen Frey und Schumann, doch das Feld fährt wieder heran. Erst am Anstieg hinter Niedermöllern zerfällt das Peloton. Frey behält Gelb dank der Zeitschriften, hat aber nur noch zwei Sekunden Vorsprung zu Wahren. Der Spitzenreiter gibt zu, dass er am Ende nicht mehr habe mithalten können, selbst wenn er gewollt hätte.

4. Etappe: Das Zeitfahren in den Weinbergen bei Naumburg-Almrich wird dominiert vom Zweikampf der beiden Erstplatzierten, den Frey knapp für sich entscheidet. Doch einer, den niemand der Rechnung hat, schlägt allen Favoriten ein Schnippchen: Jan Zimmer, der sich erst Tage zuvor für einen Start bei der Tour entschieden hatte und immerhin 14 Sekunden Vorsprung auf Schumann als Zweiten herausfährt.

3. Etappe: Der gestrige Tag wird bei über 30 Grad wieder zur Hitzeschlacht. Vier Runden sind zu fahren, bei denen das Feld zusammenbleibt. 18 Punkte holt Wahren bei

Mannschaftszeitfahren: Fast erwartungsgemäß gewinnt „White Rock“. Dass aber das Mix-Team mit nur neun Sekunden Rückstand Platz 2 belegt, ist doch eine Überraschung. Eitel Wittenbecher ist mit 55 Jahren der Älteste im Feld. „Ich bin schon ein bisschen verrückt“, meint er, zumal er wegen seines Geschäftes nicht mehr trainieren könne. „Da sind die Jüngeren im Vorteil, die am Berg mehr leiern.“ Und Wittenbecher lobt die Stärke von Schumann ebenso wie die des 14-jährigen Tommy Galle von „White Rock“, der die Mix-Mannschaft verstärkte.

3. Etappe: Der gestrige Tag wird bei über 30 Grad wieder zur Hitzeschlacht. Vier Runden sind zu fahren, bei denen das Feld zusammenbleibt. 18 Punkte holt Wahren bei